

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 30.

Halle, Sonnabend den 4. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1854.

## Deutschland.

Berlin, d. 2. Febr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Leibarzt Sr. Majestät des Königs beider Sicilien, Professor Dr. Landolfi, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Schichtmeister Kahlenberg zu Wollfsberg, im Kreise Sangerhausen, das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Fiskal-Inspector von Colley zu Rydzewen, im Kreise Posen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Das Staats-Ministerium macht im heutigen „Staats-Anzeiger“ bekannt, daß die unter Vorbehalt der Genehmigung der Kamern erlassene Verordnung wegen fernerer Erleichterungen des Verkehrs zwischen den Staaten des Zollvereins und den Staaten des Steuervereins vom 17. September 1853 von beiden Kamern genehmigt worden ist.

Eine bemerkenswerthe Abneigung gegen den Standpunkt der äußersten Rechten gab sich bei der neulichen Berathung über die Grundsteuer kund, deren endliche Regulirung von zwei Seiten, (von den Abg. Harfort und Reichensperger) beantragt war. Der Abg. Reichensperger (Selbden) sprach mit Feuer und Nachdruck für die Sache, erinnerte daran, wie lange die westlichen Provinzen in dieser Beziehung mit leeren Hoffnungen hingehalten wären, wie gerade diese Frage in böser Zeit sehr schlimme Lebensschancen aufzuregen geeignet sei, die sich nothgedrungen gegen die hartnäckigen Gegner

der Regulirung richten müßten und kritisirte die sich widersprechenden und völlig unzulänglichen Motive des Kommissionsberichts. Er hebt mit Geschick hervor, wie selbst die verschiednen Gegner die Regulirung durchblicken ließen, daß früher oder später doch eine Regulirung der Grundsteuer erfolgen werde, und er warnte nachdrücklich davor, die Erledigung einer so ersten Angelegenheit in friedlichen Zeiten zu verabsäumen. Den letzten Punkt betonte der Abg. Kühne nochmals, mit sichtlich Wirkung. Harfort brachte ein schlagendes statistisches Material bei über den Verlauf der Grundsteuererträge in den westlichen und östlichen Provinzen, nach dem Areal und der Bevölkerung geordnet, und sprach die feste Ueberzeugung aus, daß der Antrag stets erneuert und endlich doch erledigt werden würde. Herr v. Gerlach hatte dem nur seine alte Behauptung entgegen zu setzen, daß legislative Verheißungen kein Recht begründeten u. s. f. Das Resultat war, daß der Antrag Kühne's angenommen und demnach der Antrag Reichensperger's dem Ministerium Behufs endlicher Erledigung der Angelegenheit überwiesen wurde.

Die freie Konferenz von Abgeordneten der verschiedenen nicht ministeriellen Fraktionen hat jetzt die Berathung des Gesetzentwurfs über die sändliche Polizeiverfassung eröffnet und einen Ausschuss zur Formulirung bestimmter Vorschläge niedergesetzt. Bei der vorläufigen Besprechung schien es, daß die in zwei Artikeln des Preuss. Wochenblattes niedergelegten Ansichten den meisten Anhang finden würden. Der Plan, die Polizeigewalt nicht mehr an bestimmten Grund und

## Literarischer Tagesbericht.

Die Kultur der Gewerbe und des Landbaues. Zeitschrift für Verbreitung naturwissenschaftlicher und geschichtlicher Kenntniss der Gewerbe und der Landwirtschaft unter allen Ständen. Herausgegeben von Dr. Julius Schadeberg. Mit topographischen Illustrationen unter Redaktion von Albert Grell. Halle, G. Schwetschke'scher Verlag. (Vierteljährlicher Subscriptionspreis 25 Sgr. — Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen.)

(Fortsetzung aus Nr. 29.)

Das Fleisch und die Arbeit.

(Fortsetzung.)

Auch in dem landwirthschaftlichen ist das Einkommen, die Ernährung und die Leistung der englischen Arbeiter viel größer, als in irgend einem Lande, und als Wirkung sehen wir, daß die englische und die schottische Landwirthschaft wohl nicht die schlechteste ist. Auf der schottischen Farm Kilpump hat der Messer knecht außer andern Begünstigungen ein Einkommen von 200 Thlr., der erste Pferde knecht 170, der zweite 130 Thlr., und ein Enke, der zugleich die Dienste eines Haus- und Reitburshen versteht, 80 bis 100 Thlr. jährlich. Dagegen beträgt das Tagelohn eines Mannes  $\frac{3}{4}$ , im Winter 3 Thlr. wöchentlich, das einer Frau im Durchschnitt 2 Thlr. Die ärmste Tagelöhnerfamilie einer Wittve auf dem Lande hat doch wenigstens 1 Pfund Fleisch,  $\frac{1}{4}$  Pfund Fett, 1 Pfund Butter, 1 Pfund Käse und 12 Maß Buttermilch wöchentlich auf dem Tische; sie braucht wöchentlich  $\frac{1}{2}$  Pfund Seife. Das sind wohl inhaltsreiche Thatfachen zur Vergleichung mit schleisschen, erzgebirgischen, eichsfeldischen, schwarz- und odenwälder Noverken!

England ergreift aber auch andere Mittel, um seine Arbeitskräfte zu kultiviren und zu stärken. Es sei hier für den Augenblick darauf verzichtet, wie England es vorzugsweise erkannt hat, daß die produktive Anlage der Kapitalien, dieser eigentlichen Sparsummen der Arbeit und des Nachdenkens, nichts anderes ist, als die Ausrüstung des Arbeiters mit Handwerkszeug und mit Rohstoffen, nichts anderes, als ein Mittel, den Fähigkeiten die Möglichkeit, dem Willen die Gelegenheit und dem angelegten Kapital die Gewisheit seiner Verdoppelung zu verleihen. Denn immer und an allen Orten ist es doch nur die Arbeit, welche die Wäfler um uns herum anbaud und die Güter der Erde schafft. Aller Reichtum ist die Blüthe, ist die Frucht der Arbeit, und recht verstan-

den ist der Mensch nur dazu auf die Erde gesetzt, um Arbeit zu tragen, wie der Rosenstock Rosen trägt. Arbeit ist der ursprüngliche Preis, das Originalaufgeld, womit Alles bezahlt wird. Nicht mit Silber und Gold, die ja auch erst erarbeitet werden müssen, sondern mit Arbeit ist aller Reichtum der Welt zuerst eingetauscht. Eben deshalb ruht dem Reichtum eine so hohe Unantastbarkeit inne, weil er, recht gesehen, nichts anderes ist, als die aufgesparte Summe von geleisteter Arbeit — die Sparbüchse des Fleisches, des Nachdenkens, der Unternehmung und des Stützes; und die Sparbüchsen werden allenfalls die vorzüglichste Achtung, mag diese Sparbüchse in Land, Wald, Grundbesitz, Fabrik, Schiffen, Kanälen, Eisenbahnen, Bankheinen und dergleichen bestehen.

Aber es sind nicht bloß die höhern Einflüsse, welche England in der Eröffnung neuer Erwerbszweige und in der Anwendung der Wissenschaft und des Kapitals auf die unerschöpflichen Hilfsquellen der Natur so sehr ausübt, daß die vermehrten Hände vermehrten Segen bringen; sondern es greift auch zu Maßregeln, die untergeordneter Natur zu sein scheinen, dennoch aber von unermeßlicher Wirkung sind. Nur eine dieser Maßregeln wollen wir heute etwas ausführlicher besprechen, um sie der deutschen Menschenfreundlichkeit und der Sorge bereiter zu empfehlen, welche in unsern Arbeitern die Soldaten sehen, von denen unsere Innungsverhältnisse geschlagen werden. Die Maßregel hängt auf das Innigste mit dem Wohlbefinden der Arbeiter zusammen, weil sie ihnen die Möglichkeit gewährt, ihren Tisch leichter als bisher mit einer Fleischspeise zu versehen.

Bei uns in Deutschland ist es herkömmlich, daß das Fleisch eines Schlachtfleisches zu gleichen Preisen verkauft wird, und daß man auf die Beschaffenheit der einzelnen Theile eines und desselben Schlachtfleisches keine Rücksicht nimmt. Hin und wieder macht man zwar in großen und mittlern Städten mit einigen Theilen, z. B. mit dem Flecktraten, dem Lenden- und Schwanzstücke, oder dem Kopfe und den knochenreichen Fußstücken eine Ausnahme und verkauft dieselben theurer oder bestehentlich wohlfeiler; alles Uebrige aber wird zu gleichem Lebenspreise verhauden. Diese Gewohnheit mag für die Fleischer etwas Bequemes haben; für einen Theil der Käufer ist sie aber von entschiedenem Nachtheile. Denn Klugheit und Interesse ratben dem Fleischer, den Kunden, die ihm größere Fleischmengen abkaufen, auch die besten Stücke aufzubewahren, während er denjenigen, die ihm nur  $\frac{1}{2}$  oder 1 Pfund

Boden fleben zu lassen, ist, wie wir bereits erinnert haben, fast ein halbes Jahrhundert alt, und es gewährt ein eigenes Interesse, die Absichten der Männer, denen wir die Wiebergeburt Preußens danken, mit der Politik der Epigonen auch in dieser Beziehung zu vergleichen. Wir begnügen uns vorläufig damit, auf den Aufsatz des Ober-Präsidenten von Binde „über die Organisation der Unterbehörden für die Polizeiverwaltung“ aus d. J. 1808 aufmerksam zu machen, aus welchem in dem „Leben Binde's von Bodelschwingh, Bd. I. S. 396 f.“ ausführliche Mittheilungen gemacht sind.

Wie die „Neue Pr. Zig.“ vernimmt, sind die Unterhandlungen wegen einer Ausdehnung des Zollvereins auf Bremisches Territorium, welche bereits verschiedene Phasen erlebt hatten, vorläufig als resultatlos abgebrochen.

Am 27. v. Mts. wurde der Dr. Lüdersdorff in sein neues Amt, als General-Secrätär des Landes-Oekonomie-Collegiums, an die Stelle des Prof. v. Lengerke, eingeführt.

Um die immer mehr sich steigende Abnahme der Zahl der evangelische Theologie Studierenden zu vermindern, sollen provinzielle Stipendien-Stiftungen begründet werden, aus welchen jungen Leuten, die Beruf und Neigung zum theologischen Studium zu erkennen geben, die ihnen hierzu fehlenden Mittel gewährt werden können. Die Anregung ist von Elberfeld ausgegangen, wo sich bereits ein Comité gebildet hat, bei welchem ansehnliche Beiträge schon unterzeichnet sind. In Pommern ist gleichfalls ein Aufruf zu diesem Zweck erlassen und steht die Bildung eines Comités bevor. Es wird übrigens, wie die „Zeit“ vernimmt, auch vom Ober-Kirchenrat bei der Revision der Vorschriften über das Collectenwesen auf diesen Zweck, mit Hülfe der Kirchen-Collecten das theologische Studium zu fördern, Rücksicht genommen werden.

**Vom Deckar, d. 29. Januar.** Während sich die Eriedigung unserer kirchlichen Wirren noch immer in verhängnisvoller Schwere befindet, ist namentlich die niereere Geiſtlichkeit unausgesezt bemüht, die unseligen confessionellen Spaltungen der Gegenwart nicht nur offen zu erhalten, sondern auch nach Möglichkeit zu vergrößern! Es ist noch nicht lange her, als Katholiken und Protestanten friedlich beis- und nebeneinander wohnten, ohne daß ein etwaniger Glaubensunterschied sie beachtet oder gar berührt worden wäre. Diese Zeiten der Duldung und christlichen Liebe möglichst zu beseitigen, ist jetzt die Lösung; „brennen oder bekennen“ das Feldgeschrei! Wehe dem Vorgefegten, der nicht mit einstimmig in den Selotismus der jüngern Geiſtlichen! er ist den gebäßigsten Denunciationen ausgesezt und bedroht, sich vor der Curie zu verantworten, wie unlängst der Fall sich ereignete. Die Drenbeichte ist im Aufschwunge, daß man sich nicht sehr wundern darf, wenn nächstens sogar ein zweiter Kessel erſche. Wenn ein Katholik eine Protestantin heirathet, muß er einen kostspieligen Notariats-Revers ausstellen, daß die etwanigen Kinder in der katholischen Religion erzogen werden, und man macht es ihm zur Pflicht, die Frau durch Wort und That in den Schooß der „alleinseligmachenden“ Kirche zurückzuführen. Wie derartige Dinge in unserer Zeit, namentlich dem Gebildeten gegenüber, für den Katholizismus Proselyten machen sollen, begreift kein Verständiger, wohl aber das Gegentheil.

**Wien, d. 31. Januar.** Der Kaiserlich russische General Graf Drloff konferirte heute Vormittag mit dem Grafen Buol, Minister des Aeußern, nachdem er gestern dem Kaiser in besonderer Audienz

ein eigenhändiges Schreiben seines Souveräns zu überreichen die Ehre gehabt hatte. Mittags war er zur Kaiserlichen Tafel geladen. Ueber den Zweck dieser außerordentlichen Mission circuliren begreiflicherweise eine Menge von Gerüchten, die jedoch, was allerdings als zur Kenntniß der öffentlichen Meinung beizutragend erwähnt zu werden verdient, größtentheils kriegerisch lauten. (N. Pr. 3.)

### Frankreich.

**Paris, d. 31. Jan.** Wir haben gestern das Gerücht erwähnt, welches gestern Abend allgemein geglaubt wurde, daß der russische Gesandte Hr. v. Kisseleff abgereist sei. Das Abendblatt der Presse hat diese Nachricht als positiv gegeben. Wohl dem befand sich Herr v. Kisseleff bei der gestrigen Opernvorstellung in seiner Loge. Es wird jedoch von mehreren Seiten versichert, daß Herr v. Kisseleff bereits am Sonntage seine Pässe genommen habe, und daß er nur die Thronrede der Königin von England abwarten will, um endlich definitiv abzureisen. Thatsache ist es, daß seit mehreren Tagen im russischen Gesandtschaftshotel Vorbereitungen zu seiner Reise gemacht werden. — Es laufen wieder Gerüchte eines Ministerwechsels um: Minister Foubt, welcher eben als Anerkennung für seine Dienste Großoffizier der Ehrenlegion geworden, soll endlich Minister des Innern werden; er soll angeblich Gouverneur der Bank werden. — Der Moniteur enthält eine Art von Rechtfertigung der großen Feste, welche in diesem Jahre mit den beiden glänzenden Festen in den Tuilerien und im Stadhause begonnen haben. Ihr wahrer Zweck sei, den Handel zu begünstigen und den arbeitenden Klassen Beschäftigung zu verschaffen.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 31. Jan.** Die Eröffnungsfeier des Parlaments fand heute um 2 Uhr Mittags, bei schönem Wetter und mit den üblichen Gebräuchen, statt. Sämmtliche Straßen und der Park, die der Königszug zu passieren hatte, waren voller, als dies in den beiden letzten Jahren der Fall gewesen, denn vage Gerüchte, es bereite sich eine Straßendemonstration vor, hatte Tausende von Neugierigen herbeigelockt; die Aufnahme der Königin von Seiten des Volkes war jedoch ehrerbietig anständig, und es hat auf dem ganzen Wege an Hurrahruß nicht gefehlt. Die Königin sah ernter aus, als sonst bei ähnlichen Feierlichkeiten; Prinz Albert grüßte freundlich nach allen Seiten und wurde wieder aufs ehrerbietigste begrüßt. Erwähnen müssen wir schließlich die Thatsache, daß der türkische Gesandte, der etwa eine Viertelfunde früher als die Königin nach Westminster fuhr, von der herrenden Volksmasse den ganzen langen Weg, vom Palast bis zum Parlament entlang, mit enthusiastischem Zuruf empfangen wurde.

Die Thronrede der Königin lautet in Bezug auf die auswärtigen Verhältnisse wörtlich:

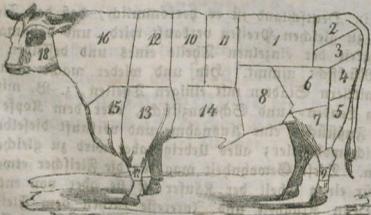
„My Lords und Gentlemen! Ich fühle mich stets glücklich, Sie im Parlamente vereinigt zu sehen, und bei der gegenwärtigen Gelegenheit werde ich mich mit einer besondern Genugthuung an Ihren Willen und Ihren Rath.“

Die Besingung, die ich bei dem Schluß der letzten Session ausdrückte, daß eine Uebereinkunft schnell abgeschlossen werden würde, die dem bestehenden Streite zwischen Rußland und der Pforte ein Ende mache, hat sich nicht verwirklicht und ich beklage, daß derselbe in einen Kriegszustand übergegangen ist.

Ich habe fortwährend im herzlichsten Zusammenwirken mit dem Kaiser der Franzosen gehandelt und meine Bemühungen, verbunden mit denjenigen meiner Verbündeten, zu dem Zwecke, den Frieden zwischen den streitenden Parteien auf-

täglich oder einen Tag um den andern abkaufen, die schlechten Sorten überläßt. So kommt es, daß die ärmeren und arbeitenden Klassen durchschnittlich um den nämlichen Preis schlechteres Fleisch erhalten, als die wohlhabenden, und daß sie, obwohl sie durch ihre Lage gezwungen sind mit geringerer Kost begnügen, doch noch in Folge einer herrschenden übern Gewohnheit einen Theil der von ihnen bezahlten Ernährungskraft in der schlechten Beschaffenheit des Fleisches verlieren. Man kann nicht erwarten, daß der Fleischer seine schlechteren Fleischsorten selbst vergebre, verschenke oder in den Abgang werfe; aber gleich unzulässig ist es, daß die Käufer der werthloßeren Sorten so viel für ein Pfund erlegen, wie die Käufer der besten Sorten.

In England hat man diese Nachtheile zuerst empfunden und zuerst abgestellt. Man hat dort das Fleisch sowohl nach seinem wahren Nährwerthe als nach dem Gebote der Gerechtigkeit und des wirklichen oder eingebildeten Wohlgeschmacks in mehrere Klassen mit bestimmten Preisen für jede Klasse eingetheilt. Die Klassifikation ist nach den Gegenden und Städten verschieden, überall aber hat sie zum Zweck, den arbeitenden Klassen den Ankauf von Fleisch zu erleichtern und die Wohlhabenden zu nöthigen, die von ihnen vorgezogenen Fleischstücke auch theurer zu bezahlen. Zur Erläuterung geben wir in dem ersten Abbild die in London eingeführte Klassifikation des Rindfleischs. Man zertheilt das aus-



geschlachtete Thier in vier Hauptsorten, jede mit einer Zahl von Unterabtheilungen, die auf unserm Abbilde mit den entsprechenden Zahlen bezeichnet sind. Gesezt ein Rind sei ausgeschlachtet 1015 Pfund schwer, so würde die Klassifikation des Fleisches mit Zugrundelegung der Londoner Fleischpreise von 1851 folgende sein:

Erste Sorte.			
1. Lendenbraten	140 Pfund	à 6 Sgr.	zusammen 28 Thlr. — Sgr.
2. Schwanzzüß	70	à 6 1/2	15 1/2 5
3. Grabentnochen	30	à 5 1/2	5 20
4. Oberlendenstück	110	à 5 1/2	20 23
10. Vorderrippen	110	à 6	22 —
460 Pfd. i. Durchsch. à 5 1/2 Sgr. 91 18			
Zweite Sorte.			
5. Streckstück	24 Pfund	à 4 1/2 Sgr.	zusammen 3 Thlr. 14 Sgr.
6. Rensstück	55	à 5 1/2	10 11 1/2
7. Weiche	120	à 4 1/2	17 10
11. Mittelrippe	48	à 4 1/2	6 20
13. Schulter	217	im Durchsch. à Pfd. 4 1/2 Sgr.	37 25 1/2
Dritte Sorte.			
8. Dünne Flanke	70 Pfund	à 3 1/2 Sgr.	zusammen 9 Thlr. — Sgr.
12. Hund	44	à 3 1/2	5 8
14. Bruststück	64	à 3 1/2	7 3
178 — — — — — 21 11			
Vierte Sorte.			
15. Wamme	40 Pfund	à 2 1/2 Sgr.	zusammen 3 Thlr. 10 Sgr.
16. Hals	48	à 2 1/2	3 —
9. 17. Schienbeine	42	à 1 1/2	2 10
18. Waden	130	à 2 1/2	9 20

Auf diese Weise wird ein ausgeschlachtetes Rind von 1015 Pfund zu 160 Thlr. 14 Sgr. im Einzelnen aus dem Fleischladen verkauft und der Durchschnittspreis ist 4 2/3 Sgr. für das Pfund. Bestände die Klassifikation nicht, so würden zumal die kleinen Leute, welche selten und wenig Fleisch kaufen, für die schlechte Sorte aus der Wamme, aus dem Bruststück, aus dem Hals oder der knosigen Mittelrippe nicht weniger als 4 2/3 Sgr. bezahlen müssen.

(Fortsetzung folgt.)

recht zu erhalten und wieder herzustellen, sind ohne Unterbrechung, obwohl bis jetzt ohne Erfolg, fortgesetzt worden.

Ich werde nicht ermangeln, bei diesen Bemühungen zu beharren; aber da die Fortdauer des Krieges die Interessen dieses Landes und Europas tief berühren kann, so halte ich es für notwendig meine See- und Landmacht noch zu vermehren, zu dem Zweck, meine Vorstellungen zu unterstützen und wirksamer zur Wiederherstellung des Friedens beizutragen.

Ich habe Befehl gegeben, daß die Dokumente, welche Ihnen über die Unterhandlungen, die über diesen Gegenstand stattgefunden haben, Aufklärung geben werden, Ihnen ohne Verzug mitgetheilt werden.

Der übrige Theil der Thronrede betraf die inneren Angelegenheiten des britischen Reiches.

**London**, d. 1. Februar. (Tel. Dep.) Das Unterhaus war heute mit Geschäftsarrangements beschäftigt. Beim Schluß der gestrigen Debatte, die im Allgemeinen kriegerisch war, erklärten Aberdeen und Russell förmlich, daß sich Prinz Albert nicht verfassungswidrig in die auswärtige Politik eingemischt habe. Sie versicherten, Palmerston habe wegen eines Mißverständnisses resignirt und sei nach dessen Aufklärung wieder ins Ministerium getreten.

### Spanien.

Als in Madrid allgemein bekannte Ursache der Verbannung der fünf Generale giebt die „Patrie“ eine noch rechtzeitig entdeckte Verschwörung an, welche die Befehdung Isabella's bezweckte und deren Häupter jene Generale waren.

### Orientalische Angelegenheiten.

Die „Neue Preuss. Zeitung“ vom 3. Februar schreibt: Hier und dort wird behauptet, Frankreich und England hätten auf die von Russland gestellte Forderung, das Einlaufen der Flotten ins Schwarze Meer zu erklären, bereits eine Antwort ertheilt, welche die Gesandten in Paris und London zur Abreise bestimmt. Wir können diese Nachrichten nicht bestätigen; dagegen wird uns von London und zwar aus glaubwürdiger Quelle gemeldet, daß in der Nacht vom 25. bis 26. vorigen Monats in London ein Courier nach St. Petersburg erpedirt worden ist, welcher dem Kaiserl. russischen Kabinett ein von Frankreich und England gemeinschaftlich empfohlenes Projekt zur Herstellung des Friedens mit der Pforte überbringt.

Die Endpost über Belgrad bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 19. Januar. Die Nachrichten aus Asien melden,

daß das Armeekorps Achmed Pascha's die Offensive zu ergreifen bereit ist, und ein baldiges Zusammentreffen mit den Russen wird in Aussicht gestellt. — Die 5 türkischen Dampfschiffe, die in Trapezunt Truppen ausgeschifft haben und seit ein Paar Tagen hier vor Anker liegen, sind nach Alexandrien bestimmt, um den Transport eines Armeekorps von 12,000 Mann, die der Pascha von Egypten zur Befestigung der Pforte bereit hält, zu erleichtern. Andererseits hat die türkische Regierung sich endlich entschlossen, der Wirksamkeit der Romanen in den Donaufürstenthümern nicht entgegenzutreten. Gestern hat sich der General Fell mit drei anderen romanischen Offizieren ins Lager Omer Pascha's begeben, um in der kleinen Wallachei thätig aufzutreten. Nur die Bildung fremder Legionen, die ein sicheres Kennzeichen der Fortsetzung des ernstlichen Krieges wäre, ist ausgeschlossen und trifft auf große Schwierigkeiten. Der Entschluß der Pforte ist durch dringliche Vorstellungen der Diplomatie in der Schwebe gehalten, und der Einfluß des Herrn v. Brud ist hierbei von solchem Gewicht, daß der General Klapka, der nach Asien als einfacher Tourist gehen wollte, den türkischen Reisepaß nicht erhalten kann. Lord Redcliffe bekämpft auch die Bildung fremder Legionen, seine Wirksamkeit in diesem Sinne ist durch die Verpflichtung zur Erhaltung des Friedens, die ihm trotz aller Ablehnung ein von der Königin Victoria geschriebener Brief auferlegt, erklärlich. Es ist sicher, daß Lord Redcliffe dem Lord Stuart, welcher die Bildung einer Legion hier zu unterstützen geneigt wäre, zu verstehen gab, er werde seinen Absichten entgegenzutreten. Für Lord Stuart bleibt nichts übrig, als Konstantinopel zu verlassen. — Das Zustromen der Polen nach Konstantinopel mehrt sich, und unter den mit dem letzten Dampfboot Erwarteten ist auch Graf Zamojsti, Eidam des Fürsten Gagarin'ski. — Das Gerücht von einer Seeschlacht bei Batum war falsch und die Auschiffung der türkischen Truppen wurde nicht dadurch selbst, sondern in Trapezunt bewerkstelligt. — Die feltamschen Gerüchte sind heute in Umlauf. Es gehört dazu, daß die Flotten sich anschießen, das schwarze Meer zu verlassen, daß sie aber von Konstantinopel einen Befehl zum Verbleiben erhalten haben. Von französischen Blättern wird mitgetheilt, daß die „Retribution“ eine zweite Mission nach Sebastopol antreten sollte, angeblich um dort die neuerdings verschärften Instruktionen der Admirale der vereinigten Flotten zu notificiren, nach welchen der russ. Kriegsschiffe bisher noch gelassene Spielraum wesentlich eingeengt werden soll.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die sub No. 880 pag. 339 des vorjährigen Amtsblattes enthaltene Bekanntmachung über die in diesem Jahre stattfindende Industrie-Ausstellung zu München bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß die in Nr. 1 jener Bekanntmachung erwähnte Kommission aus folgenden Mitgliedern:

- 1) Regier.-Assessor Lepsius hieselbst, als Vorsitzendem der Kommission,
- 2) Fabrikbesitzer Bode mer zu Eilenburg,
- 3) Fabrikbesitzer Gärtner zu Halle,
- 4) Oberamtmann Bartels in Siebichenstein,
- 5) Bergmeister Bolze in Eisleben,
- 6) Fabrikbesitzer Schreiber jun. zu Merseburg,

gebildet worden ist. Zugleich setzen wir diejenigen, welche sich als Aussteller bei der Industrie-Ausstellung in München betheiligen wollen, in Kenntniss, daß Formulare zur Anmeldung der auszustellenden Gegenstände (sfr. Nr. 5 und 6 des im Amtsblatte mitgetheilten Programms) bei den Herren Kreislandräthen, beim Magistrat zu Halle und bei den Polizeirathskämtern zu Stolberg und Köppla unentgeltlich verabfolgt werden.

Die Anmeldungen selbst müssen, unter Benutzung vorgedachter Formulare, postfrei bei der Kommission, zu Händen eines der genannten Mitglieder derselben so zeitig erfolgen, daß sie sich spätestens zu Ende des Monats März in den Händen des Vorsitzenden der Kommission befinden können.

Wir sprechen hierbei zugleich den Wunsch aus, daß diese Ausstellung eine vielseitige und rege Theilnahme finden, und daß es auf derselben an einer würdigen Vertretung der Industrie unseres Verwaltungsbezirks nicht fehlen möge.

Merseburg, den 15. Jan. 1854.  
Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung besonders zur Kenntniss der Kreis-Eingesessenen bringe, bemerke ich, daß die in derselben ge-

dachten Formulare zur Anmeldung während der Dienststunden in meinem Geschäftszimmer in Empfang genommen werden können, sowie ich auch bereit bin, sie auf schriftlichen Antrag zu übergeben.

Halle, d. 26. Januar 1854.

Der Königl. Landrath des Saalkreises  
C. v. Krosigk.

### Bekanntmachung.

In Folge höherer Anordnung werden die Gewerbetreibenden des Kreises auf die in dem zweiten Stück des diesjährigen Amtsblattes erschienene Bekanntmachung der Königlichen Regierung vom 4. d. Mts., betreffend die Verifikation der Werthsangaben in Bezug auf die Waarenverwendungen diesseitiger Gewerbetreibenden nach den vereinigten Staaten von Nord-Amerika, hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

Halle, den 26. Januar 1854.

Der Königl. Landrath des Saalkreises  
C. v. Krosigk.

### Bekanntmachung.

Nach der Verordnung der Königlichen Regierung in Merseburg vom 16. d. M. (Amtsblatt pag. 18) ist jede Privatperson, welche einen Hengst zur Bedeckung fremder Stuten gegen Bezahlung verwendet, verpflichtet, solchen dem Schau-Amte des Kreises alljährlich vor der Deckzeit zur Köhrung vorzuführen; nur diejenigen Hengste, welche bei der Köhrung für tüchtig befunden werden, dürfen bei Verwendung einer Polizeistrafe von 3 bis 10 Thaler zum Decken benutzt werden.

Nachdem ich in Gemäßheit des §. 2 der gedachten Verordnung das Schau-Amte für dieses Jahr gebildet habe, fordere ich diejenigen Kreis-Eingesessenen, welche Hengste zur Bedeckung fremder Stuten gegen Bezahlung verwenden wollen, auf, mir längstens bis zum 10. d. Mts. Anzeige davon zu machen, damit ich demnächst einen Termin zur Befichtigung der Hengste anberaumen kann.

Halle, den 1. Februar 1854.

Der Königl. Landrath des Saalkreises  
C. v. Krosigk.

### Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Aufführung eines Revierhauses auf der Königl. Braunkohlengrube zu Zscherben an den Mindestfordernden ist auf

Montag den 6. Februar Vormittags 11 Uhr

Termin an Ort und Stelle vorbestimmt.

Qualifizierte Uebernehmer laßt hierzu ein mit dem Bemerkten, daß Vorwerden, sowie Kosten-Anschlag und Zeichnung bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können.

Halle, den 29. Januar 1854.

Der Berg-Gehsborne Königl.  
Meher.

Eine mit guter Kundschaft versehene und dem Mangel an Wasser nicht unterworfenene Mühle, im Werthe von circa 6000 Rth., wird ebemöglichst zu kaufen gesucht; von wem? ist beim Unterzeichneten zu erfahren, welcher gefälligen Offerten entgegen sieht.

Eisleben, d. 1. Februar 1854.

Schwennicke.

Auf der Eisenbahn von der Station Stummsdorf bis Leipzig ist den 31. Jan. Abends beim Transport von Masthameln ein Hammel verloren gegangen. Der ehrliche Finder desselben wird gebeten, gegen Erstattung der Kosten und 1 Thaler Belohnung denselben auf der Schäferei zu Dstra verabfolgen zu lassen.

Dstra, den 2. Februar 1854.

### Blasebälge in allen Größen bei Fr. Lange.

Ein ordentlicher Schaafsnacht findet den 25. Mai d. J. einen Dienst auf dem Rittergute Geusa bei Merseburg.

Eine grosse Partie Flachsgarn hat billig zu verkaufen

Eduard Lerche  
in Quedlinburg.

Dietrich, Bandagist, Klausstr., dem Kaufm. Schale vis à vis, empfiehlt Bandagen jeder Art.



### Orientalische Angelegenheiten.

Das „C.-B.“ enthält Folgendes: Die Verhandlungen des Grafen Drloff in Wien dürften sich um einige Tage verlängern. Der Graf hat die bestimmtesten Versicherungen überbracht, und zum Theil in einem eigenhändigen Schreiben des Kaisers von Rußland an den Kaiser von Oesterreich übergeben, daß Rußland für die Integrität des türkischen Reichs alle Garantien stellen wolle. Berlin besucht der Graf Drloff, nachdem in Wien die notwendigsten Verhandlungen gepflogen sind; nach Paris oder London, wie das Gerücht sagte, bezieht er sich nicht. Klar stellt es sich durch die Mission des Grafen heraus, daß Rußland die deutschen Großmächte nicht durchaus zu Hülfleistungen, wenn es zum Kriege zwischen Rußland und den Westmächten kommt, engagiren will, aber Rußland wünscht von den Mächten, mit denen es in den freundschaftlichsten Beziehungen lebt, eine Erklärung über ihr event. Verhalten.

Von angeblich gut unterrichteter Seite geht der „Nat.-Ztg.“ aus Brüssel vom 1. Febr. folgende Mittheilung zu: Es ist gewiß, daß die Kabinette von London und Paris, um einerseits einen raschen und unheilbaren Bruch, andererseits aber auch halbe und ausweichende Erklärungen zu vermeiden, welche in Petersburg zu neuen Spekulationen auf ihre Unentschlossenheit und Schwäche Veranlassung geben könnten, den Ausweg ergriffen haben, auf die letzten Anfragen von dort vorläufig gar nicht zu antworten. Bismarck ist bereits eine weitere Depesche nach Petersburg unterwegs, in welcher die beiden Westmächte sich die von dem Sultan zuletzt vorgelegten Friedensvorschläge in der bestimmtesten Weise aneignen, und dieselben dem russischen Kabinet als ein Ultimatum vorlegen, von dessen rascher Annahme Krieg oder Frieden abhängt; bekanntlich waren die betreffenden Vorschläge bisher nicht in kollektiver Form dem Kaiser Nikolaus vorgelegt, sondern Oesterreich hatte es ausschließlich übernommen, durch Aufbietung aller moralischen Mittel denselben eine günstige Aufnahme zu erwirken. Dieses Verhältnis ist nun in der bezeichneten Weise geändert und damit die letzte Entscheidung von Paris und London hinweg und nochmals nach Petersburg verlegt. Die Flottendemonstration ist in der Note der Westmächte gar nicht berührt, die Sache wird vielmehr von ihnen so angesehen, daß dieser Zwischenfall sich mit der Entscheidung der Hauptfrage von selbst erledigt.

Zwei Londoner Blättern „Morning Chronicle“ und „Times“ wird auf telegraphischem Wege aus Wien vom 31. Januar gemeldet, daß General Schilder den Fürsten Gortschakoff im Oberkommando der Armee in den Donaufürstenthümern ersetzen solle. — Den „Times“ wird zugleich gemeldet, des Fürsten Drloff Sendung gehe dahin, für Rußland die Erlaubnis zu erwirken, unter gewissen Umständen ein Armeekorps von Warschau über Preßburg nach dem Kriegsschauplatz transportiren zu dürfen.

**Konstantinopel**, d. 23. Jan. (Tel. Dep.) Die vereinigten englisch-französischen Flotten sind aus dem schwarzen Meere zurückgekehrt und ankern wieder vor Beykos. Als Grund wird Mangel an Proviant angegeben. (Hall. C.)

### Bermischtes.

Nach einer amtlichen Berechnung beläuft sich die gesammte Ackerfläche der preussischen Monarchie auf 45 Mill. 872,270 Magdeburger Morgen und hat einen vollen jährlichen Ernteertrag an Getreide und Kartoffeln von schätzungsweise 19 Mill. 595,000 Scheffel Weizen, 61 Mill. 108,000 Scheffel Roggen, 19 Mill. 300,000 Scheffel Gerste, 75 Mill. 830,000 Scheffel Hafer und 280 Mill. 500,000 Scheffel Kartoffeln, welche nach 30jährigen Durchschnittspreisen: 40 Mill. 456,333 1/3 Ebr., der Roggen 11 Mill. 888,133 1/2 Ebr., die Gerste 20 Mill. 480,000 Ebr., der Hafer 58 Mill. 136,333 1/2 Ebr., und die Kartoffeln 121 Mill. 550,000 Ebr., in Summa 332 Mill. 550,800 Ebr. Geldwerth haben würden.

Am 24. Jan. hat in der Stadt Luckenwalde ein toller Hund 18 Menschen, mehrere Hunde und Pferde gebissen. Das wüthende Thier wurde durch einen Schuß aus einem Fenster der Zinnauer-Straße getödtet und so weiterem Unglücke vorgebeugt. Die Gebissenen befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Gotha, d. 29. Jan. Vorgestern Abend kam mit dem letzten Berliner Bahnzuge das Galtionbild vom dänischen Kriegshelden Christian VIII. aus Bremerhaven hier an und wurde sofort weiter nach der Beste Koburg befördert, wo es aufgestellt werden wird. Das Ganze war etwa 30 Ctr. schwer, Krone und Scepter am Bilde fehlen, Reichsapfel, Hermelin und Brust sind noch ziemlich gut erhalten. Der Herzog, welchem vom Bundestage diese Trophäe überlassen worden ist, hatte seinen Adjutanten Major v. Penzel zur Empfangnahme und Beförderung des Bildes nach Bremen abgesendet.

Der Mormonismus findet in England eine nie geahnte Theilnahme. Nach amtlichen Berichten vom Jahre 1851 gab es nicht weniger als 222 Kirchen und Kapellen dieser Sekte, von denen die meisten freilich nur aus gewöhnlichen Zimmern bestanden, mit Sitzplätzen für 30,783 Personen. Die Zahl der Mormonen, welche an dem Volkszählungs-Sonntag in diesen Kapellen ihre Andacht verrichteten, betrug indessen 35,266.

New-York. Ericson's calorisches Schiff wird demnächst in verbesserter Auflage auf hoher See erscheinen. Die Hauptänderung im Mechanismus besteht darin, daß statt einfach erwärmter Luft jetzt comprimirt erwärmte als bewegendende Kraft angewendet wird.

Unter den neuesten amerikanischen Erfindungen, die Patent erhalten haben, werden vom Morning Chronicle als besonders merkwürdig angeführt: Eine durch Dampf getriebene Maschine zum Eis-machen, sieben neue Spinn- und Nähmaschinen und zwanzig Webemaschinen. Unter den elektro-magnetischen Erfindungen hebt man eine Maschine hervor, mittels welcher Ballfische getödtet werden können, eine Karmglocke bei Feuerbrünsten, Einbrüchen u. und eine elektrische Uhr, welche weckt, die Stunde anzeigt und auch zur bestimmten Stunde die Lampe anzündet, eine Maschine zum Sortiren und Aufstecken der Nadeln und eine andere, welche vollständig Cigarren dreht. Die Leistungen, welche von einzelnen Maschinen angeben sind, grenzen ans Unglaubliche und überraschen am meisten durch die Sonderbarkeiten, auf die der amerikanische Erfindungsgeist führt, so unter anderen eine Mausfalle, welche die getödtete Maus hinauswirft und wieder neues Lockfutter aufsetzt.

### Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Sitzung vom 1. Februar.

Bei seinem letzten Vortrage über die Gasbeleuchtung ging Herr Baer aus von einigen Verwendungen des Leuchtgas, die in neuester Zeit vorgeschlagen und bereits in Ausführung gekommen sind; so besonders von Nordamerika aus die Benutzung des Leuchtgas als Reduktionsmittel, um gewissen chemischen Verbindungen den Sauerstoff zu entziehen; freilich bis jetzt nur Fingerspiele, die jedoch einer bedeutenden Erweiterung fähig sind und für die Industrie von gewichtigen Folgen zu werden versprechen. Dann ging man über auf die oft in Anregung gebrachte und endlich in Ausführung genommene Verwendung des Leuchtgas als Brennmaterial in der Industrie und der Hauswirtschaft, die schon bei der ersten Einführung der Gasbeleuchtung sofort von Lebon, wie auch von Winfor beabsichtigt wurde, jedoch an der Indifferenz der großen Menge scheiterte. Es wurde gesagt, wie die Benutzung brennbarer Gase, die aus den Hohöfen und bei der Darstellung der Kohlen entweichen, auf deutsche Anregung hin, in weiten Kreisen bei den Eisenthüttenwerken seit langer Zeit bereits festen Fuß gefaßt habe und wie die hier erlangten Vortheile anregend auf die Benutzung des Leuchtgas zu gleichem Zwecke zurückwirkte, wie diese in englischen Fabriken, die das Gas selbst darstellen, seit längerer Zeit statt habe und sich von hier aus nach und nach durch verschiedene Uebergangsstufen Bahn gebrochen habe bis in die Küche, die den häufigsten Widerstand gegen Neuerungen leistete. Es wurden die großen Mängel unsrer jetzigen Feueranlagen, die von der Form, in der das Brennmaterial verwendet wird, unzertrennlich sind, erörtert, ebenso auch die Vortheile der neuen Methode, die keinen Zweifel zulassen, sobald alle Umstände mit in Rechnung gezogen werden. Dann wurden die bereits mit Erfolg gekrönten Versuche zur Sprache gebracht, die seit einiger Zeit in Berlin gemacht worden sind, um dieser Neuerung Eingang zu verschaffen. Schließlich sprach der Redner den Wunsch aus, daß, in Anbetracht der großen Verdienste, welche sich die Royal Institution in London für die allgemeine Verbreitung der Gasheizung dadurch erworben, daß sie in ihren Räumen fortwährend Musterherde nicht allein zur Ansicht, sondern auch zur Einsicht für das Publikum ausstellte, indem zu bestimmten Stunden mit diesen Apparaten experimentirt wurde, zu welchen Versuchen Jedem der Zutritt frei stand, es gefallen möge, nach der bevorstehenden Einführung der Gasbeleuchtung für unsere Stadt ein gleiches ehrenwerthes Beispiel zu geben durch Aufstellung ähnlicher Apparate in den zu Wohnungen für Beamte bestimmten Räumen der Anstalt.

Hierauf hielt Herr Körner einen Vortrag über die im Jura, in Steiermark und Ungarn vorkommenden Gishöhlen und gab er namentlich von der, die sich am Sulitolma in Norwegen durch Schneeweis bildet, so wie von den an diesem Berge auftretenden Gieseftern, nach dem Bericht des schwedischen Naturforschers Adlercron, eine ausführliche anziehende Schilderung.

### Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung am 2. Februar.

Richter-Collegium: v. Könen, Stecher, Winkler.  
Staats-Anwaltschaft: Heise, Herrmann, Jacobi.

1) Der Schuhmacher, jetzt Handarbeiter Friedrich Wolf aus Rothenburg, hat bei Gelegenheit eines Treibjagen auf dem Bettiner Amtsbreviere einen todt am Wege liegenden Hahn mit sich genommen. Er wird wegen einfachen Diebstahls zu einer zweiwöchigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Der Bergmann Christian Friedrich Schön aus Giebichenstein hat am 11. Dec. v. J. im Galtionale zu Gröllwitz bei einer zwischen Civil- und Militärpersonen vorgenommenen Prügeln den Mustertier Schunk mit einem Stück Eisen vorfänglich an den Kopf geschlagen und wird deshalb mit einmonatigem Gefängniß bestraft.

3) Der Dienstknecht Friedrich Bietig aus Petersode hat am 24. November v. J. von einer seiner damaligen Dienstherrschafft gehörigen, ihm zum Transport nach Halle übergebenen Ladung Roggen und Gerste ungefähr 1/2 Scheffel Roggen unterschlagen und verkauft; er wird mit einmonatiger Gefängnißstrafe und Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

4) Der Schuhmachergesell Otto Franz Bruno Rudolph Schilling er von hier hat in Laufe des vergangenen Jahres förmlich ein Geschäft darin betrieben, in den Läden des Papierhändler Hesse und Spielwaarenhändler Reiting hier, unter Ankauf von Kleinigkeiten, Einhalterküde wechseln zu lassen, von dem zum Rückempfang aufgezählten Gelde einige Groschen bei Seite zu schaffen und auf Nachzahlung der nun fehlenden Summe zu bringen. Er wird wegen der dadurch vollführten Betrügereien mit zweiwöchentlichem Gefängniß, 100 Ebr. Geldbuße, event. nach 2 Monats Gefängnißstrafe, Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr bestraft.

5) Die verheh. Maurer Johanne Rosine Zering, geb. Milius aus Wurp, wird wegen zweier Stroh- und Getreidebstahl auf dem Acker des Anspänners

Siehe mit viermonatigem Gefängnis, Stellung unter Polizeiaufsicht und Unter-  
 sagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr bestraft.  
 6) Der Handarbeiter Friedrich August Schramm aus Naumburg, der wegen  
 Diebstahls schon vielfach bestraft ist und namentlich der zuletzt gegen ihn er-  
 gangenen lebenswichtigen Zuchthausstrafe nur durch die Gnade Sr. Majestät des  
 Königs entgangen ist, hat sich in Salzmünde wiederum eines Diebstahls schuldig  
 gemacht und wird zu sechsmonatiger Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizei-  
 aufsicht auf 10 Jahr verurtheilt.

7) Der Müller Friedrich Krabbes in Döleberg hat eine Hypothekensforde-  
 rung, welche ihm zustand und auf die für hiesige Kreisgerichtslarientafel ein  
 Arrest im Betrage von 12 Thlr. 5 Gr. 7 Pf. gelegt, über die ihm auch in Höhe  
 dieser Summe jede Disposition bei Strafe des Verzugs untersagt war, — ohne  
 Berücksichtigung dieses Arrestes und zum Nachtheil der genannten Kasse an dritte  
 Personen cedit; deshalb wegen Verzugs unter Anklage gestellt, wird er für schuldig  
 erachtet und mit einmonatiger Gefängnisstrafe, 50 Thlr. Geldbuße, der im Un-  
 vermögensfalle ferneres einmonatiges Gefängnis zu substituiren, und Unterjagung  
 der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

8) Das Dienstmädchen Friederike Dörhold aus Opphausen Petri wird wegen  
 dreier Unterschlagungen mit sechsmonatigem Gefängnis und Unterjagung der  
 Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft.

9) Das Dienstmädchen Marie Rand von hier, hat, während sie in Gera in  
 Diensten stand, ihrer Dienstherrschaft eine Perlenkette entwendet, und durch Un-  
 terjagung einer Handfod von einer andern Person zu erlangen gesucht. Sie  
 trifft deswegen eine viermonatige Gefängnisstrafe, gleichzeitige Stellung unter Po-  
 lizei-Aufsicht und Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf  
 1 Jahr.

10) Der Handarbeiter Franz Hermann Krause von hier hat sich trotz der  
 am 8. Januar d. J. ihm von der hiesigen Polizeibehörde geschehenen Bebauung:  
 „sich binnen 3 Tagen ein Unterkommen zu verschaffen“, bis zum 14. desselben  
 Monats weder ein solches verschafft, noch nachzuweisen vermocht, daß er dies alle  
 Bemühungen ungedacht nicht im Stande gewesen sei. Es wird daher gegen ihn  
 eine zweimonatige Gefängnisstrafe und demnächstige Einperrung in einem Arbeits-  
 hause verhängt.

11) Der Handarbeiter Friedrich Albert F. J. Bernersdorf von hier wird durch  
 sein Verschulden überführt, am 14. Januar d. J. Abends in den Räden des Bäder-  
 meisters Beyer hier gekommen zu sein, ein Zweigrohrschloß gefordert, bei dessen  
 Darstellung schnell mit einer Hand nach demselben gegriffen, mit der andern  
 Hand dem Beyerischen Dienstmädchen einen auslandischen Pfennig in die Hand ge-  
 drückt zu haben und dann ohne weitere Rücksicht schnell davon gelaufen zu sein,  
 und deshalb zu einmonatiger Gefängnisstrafe, 30 Thaler Geldbuße (im Unvermö-  
 gensfalle ferneres einmonatiges Gefängnis), Unterjagung der Ausübung der bür-  
 gerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

12) Die verheirathete Zigeunerin Käthe, Caroline Wilhelmine geb. Brömme  
 von hier, gefänglich, am 19. Januar d. J. aus dem Hofe des Schloßherrn  
 Berger hier eine diesem gehörige Wasserboje entwendet zu haben, wird mit ein-  
 monatiger Gefängnisstrafe bestraft.

13) Die verheirathete Handarbeiterin Katze, Friederike Marie geb. Dohrnoff  
 von hier, ist gefänglich: 1) aus dem Sekretär des Buchhalters Strudrach, bei dem  
 sie die Aufsichtung beforderte, 15 Thaler entwendet; 2) einen aus der Strudrach'schen  
 Wirthschaft ihr zum Verbrauch geliehenen eisernen Topf unterschlagen zu ha-  
 ben, und wird mit viermonatigem Gefängnis, Unterjagung der Ausübung der bür-  
 gerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft.

14) Der Korbmachermüller Dietrich von hier wird wegen vorläufiger  
 Beschädigung fremder Eigentums mit dreimonatigem Gefängnis bestraft.

15) Der Gastwirth Zuh auf der Straße bei Witten ist am 7. Decbr. v. J.  
 auf dem Jagdeverder des Kaufmanns Weiraum auf dem Untande angetroffen wor-  
 den, wird daher der unbedingten Ausübung der Jagd schuldig erachtet und mit  
 einer Geldbuße von 20 Thalern, welcher im Unvermögensfalle eine zweimonatige  
 Gefängnisstrafe zu substituiren, belegt, auch wird im Erkenntnisse die Consecration  
 des von Zuh bei jener Gelegenheit geführten Gewehrs ausgesprochen.

16) Der Kaufmann Heinrich Albert Julius Wagner von hier ist unter An-  
 klage gestellt, das Postamt zu Nordhausen brieflich beleidigt zu haben. Der Ge-  
 richtshof findet die Pflicht zu beledigen nicht vorliegend und spricht den Wagner  
 deshalb frei.

17) Die separat. Handarbeiterin Kette geb. Fischer und der Handarbeiter  
 Friedrich Gottfried Michalis aus Halle werden wegen verübten Ehebruchs zu  
 je sechsmonatiger Gefängnisstrafe verurtheilt.

### Gesetz-Sammlung.

Das am 2. Februar ausgegebene 3. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter  
 Nr. 3923, die Befähigungs-Urkunde, betreffend die „Düsseldorfer Spinnereis-  
 und Weberei-Arbeiter-Gesellschaft.“ Vom 16. Januar 1854; unter  
 Nr. 3924, den Allerhöchsten Erlaß vom 18. Januar 1854, betreffend einige  
 ergänzende Bestimmungen zu der Verordnung vom 7. Januar 1852 über die Or-  
 ganisation der Verwaltungsbehörden für die Hohenzollernschen Lande; und unter  
 Nr. 3925, die Bekanntmachung der von den Kamern ertheilten Genehmigung  
 zu der Verordnung vom 17. September 1853, fernere Erleichterungen des Ver-  
 kehrs zwischen den Staaten des Zollvereins und den Staaten des Steuervereins  
 betreffend. Vom 28. Januar 1854.

### Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten  
 am 6. Februar d. J. zu verhandelnden Sachen.

- 1) Regulativ über ein zu erhebendes Einigungs- und Hausstandsgehd.
- 2) Feststellung des Gehalts für den wählenden Beigeordneten.
- 3) Wahl eines unbesoldeten Stadtraths.
- 4) Verkauf eines Stückes Stadtmauer.
- 5) Erlaß von Budenzins für die Marktbude der Armenschule.
- 6) Bestimmung der Caution eines Beamten.
- 7) Gesuch um Concession als Fiedler.
- 8) Spottelkasten-Rechnung pro 1853.
- 9) Anstellung einer Lehrerin.
- 10) Berathung einer Geschäftsordnung für die Stadtverordneten.
- 11) Anfrage wegen der Abgeordneten-Wahl zur ersten Kammer.
- 12) Kräftigech eines Actpächters.
- 13) Erhöhung eines Statutstücks.
- 14) Gesuch um Concession zur Uebnahme einer Agentur.

Der Vorsitz der Stadtverordneten  
 Godecke.

### Theater-Nachricht.

Herr Ferdinand Resmüller (der Verfasser der Sillerthaler)  
 vom kaiserlich königl. Nationaltheater in Wien, welcher auf seiner  
 großen Kunstreise so ziemlich auf allen deutschen Bühnen heimisch ge-  
 worden ist, wird nächsten Sonntag in Ferdinand Raimund's Schwanz-  
 engefang „Werschwender“ als Valentin, und Montag als Viehhänd-

er in „Stadt und Land“ ein kurzes Gastspiel beginnen. Herr  
 Resmüller's Ruf als Komiker par excellence steht zu begründet und  
 es ist überflüssig, darüber Weiteres zu sagen. Als Wiederfänger  
 nimmt er ohnfretig den ersten Rang ein, denn Naturtreue, Humor  
 und Gemüth sind die Requisiten, durch welche er so mächtig auf die  
 Lauchmuskeln zu wirken versteht — und wer die Lacher zu Freunden  
 hat, hat überall gewonnen. Wir machen daher das Publikum auf die  
 in Aussicht stehenden interessantesten Vorstellungen ganz besonders  
 aufmerksam und wünschen Herrn Direktor Bredow Glück zu dieser  
 willkommenen Gastspiel-Acquisition. C. K.

### Freudenliste.

Ingekommenen Fremde vom 2. bis 3. Februar.

- Kronprinz:** Hr. Baron v. Einfield a. Kückwig. Hr. Kammerherr v.  
 Siegelis a. Altenburg. Hr. Prof. Leg Dr. Wittich a. München. Die Pen-  
 sion. Hr. Berner a. Künigsberg, Kändler a. Leipzig, Träger a. Bamberg, Kref-  
 ler a. Nürnberg, Scherer a. Galmisch.
- Stadt Zürich:** Hr. Amm. Hübner a. Weissenhirsbach. Hr. Kell. Schmidt  
 a. Magdeburg. Die Hrnn. Kaufm. Hundert a. Frankfurt a. M., Woppler  
 a. Leipzig, Wulferst a. Magdeburg, Uberg a. Heiligenstadt.
- Goldner Hag:** Hr. Prof. Kömpf a. Braunschweig. Hr. Amm. Aders-  
 mann a. Murena. Hr. Professor Esler a. Bonn. Hr. Dr. med. Niemann  
 a. Pleschingen. Die Hrnn. Kaufm. Denhard a. Wetzheim, Böhlau a. Bremen,  
 Schumacher a. Wülfarth.
- Goldner Löwe:** Hr. Rent. Kabe a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Granrod  
 Reubler a. Nürnberg. Hr. Buchhalter Schmidt a. Magdeburg. Hr. Mechan.  
 Drechsler a. Hannover.
- Englischer Hof:** Hr. Bauart. Richman a. Wolfenbüttel. Hr. Refer.  
 Richter a. Berlin. Hr. Kunstb. Schwaneberg m. Gem. a. Wittenberg.  
 Die Hrnn. Kaufm. Ewin a. Magdeburg, Schleich a. Berlin, Kramer a. Frank-  
 furt, Lehmann a. Nordhausen.
- Stadt Hamburg:** Die Hrnn. Kaufm. Lütge a. Düren, Zehrborg a. Chem-  
 nitz, Försch a. Barmen, Köber a. Nierlohn. Hr. Defen. Menndie a.  
 Rendsburg.
- Schwarzer Bär:** Hr. Kaufm. de Bouché a. Jülich. Hr. Cand. Müller  
 a. Gießen. Hr. Beamter Adam a. Dresden. Hr. Bauteifführer Reich a.  
 Magdeburg.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Oberst. Ricut. v. Avenleben a. Berlin.  
 Die Hrnn. Kaufm. Haud a. Leipzig, Ulrich a. Erfurt, Eattler a. Hamburg.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Ricut. v. Wagner a. Stuttgart. Hr. Major v.  
 Unger nebst Dienst a. Münster. Hr. Geh. Reg.-Rath Haupt u. Hr. Land-  
 baumstr. Steinbeck a. Merseburg. Frau Majorin v. Carbst a. Wühlhausen.  
 Hr. Kaufm. Cohn a. Leipzig.

### Abgang u. Ankuft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

**Abg. nach Leipzig** 6<sup>1/2</sup>\* 8<sup>1/2</sup>\* U. Morg., 10<sup>1/2</sup>\* U. Vorm., 1<sup>1/2</sup>, 4<sup>1/2</sup> U.  
 Nachm., 8<sup>1/2</sup>\*\* U. Abds., 11<sup>1/2</sup>\*\* U. Nachts.  
**Ank. von Leipzig** 6<sup>1/2</sup>\*\* U. Morg., 9<sup>1/2</sup>\* U. Vorm., 12<sup>1/2</sup> U.  
 Mitt., 4<sup>1/2</sup>, 6<sup>1/2</sup> U. Nachm., 8\*, 10<sup>1/2</sup> U. Abds.  
 Personenzüge: I. Kl. 27 Jg., II. Kl. 18 Jg., III. Kl. 11 Jg.

**Abg. nach Magdeburg** 7<sup>1/2</sup>\*\* 9\* U. Morg., 12<sup>1/2</sup> U. Mitt., 6<sup>1/2</sup> U. Nm.  
 8\* U. (eben in Göttingen), 10<sup>1/2</sup> U. Abds.  
**Ank. von Magdeburg** 6<sup>1/2</sup>\* (ist in Göttingen übern.), 8<sup>1/2</sup> U. Morg.  
 10<sup>1/2</sup> U. Vm., 1<sup>1/2</sup> U. Nachm., 8<sup>1/2</sup>\*\* U. Ab.

I. 2<sup>1/2</sup> 9 Jg., II. 1<sup>1/2</sup> 16 Jg., III. 28 Jg.  
 Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten  
 bei Westerhausen, Wulsen, Gr. Weissandt, Niemberg und Gröbers an. Die mit  
 \*\* bezeichneten Züge sind Schnellzüge, welche zwischen Halle und Leipzig gar  
 nicht, von Halle nach Magdeburg nur bei Cöthen, der Saale u. Schönebeck, von  
 Magdeburg nach Halle nur bei Cöthen anhalten. Die mit \*\*\* bezeichneten Züge  
 vermitteln einen Schnellzug zwischen Berlin und Frankfurt a/M.  
 Ausser den fahrplanmäßigen Zügen geht 3 Uhr Nachm. ein Zug von Magdeburg,  
 welcher gewöhnlich um 6—6<sup>1/2</sup> Uhr hier eintrifft und für alle Stationen (die An-  
 haltstetten ausgenommen) Personen in II. und III. Wagenklasse befördert.  
 Bei Sturm etc. wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg (resp. Berlin)  
 u. Abends, 4 U. Morg., 9<sup>1/2</sup> U. Vorm., 1<sup>1/2</sup>, 4<sup>1/2</sup>, 6<sup>1/2</sup> U. Nachm., 8<sup>1/2</sup> und 11<sup>1/2</sup> U.  
 Abends, auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5<sup>1/2</sup>, 7<sup>1/2</sup> U. Morg., 9<sup>1/2</sup> U.  
 Vorm. und 10<sup>1/2</sup> Uhr Abends angehalten.

**Abg. nach Berlin** 6<sup>1/2</sup> U. Morg., 4<sup>1/2</sup> U. Nachm.  
**Ank. von Berlin** 1<sup>1/2</sup> U. Nachm., 11\* U. Nachts.  
 I. 5<sup>1/2</sup> 14 Jg., II. 3<sup>1/2</sup> 22 Jg. 6 A., III. 2<sup>1/2</sup> 26 Jg.  
 Schnellzug: I. 6<sup>1/2</sup> 7<sup>1/2</sup> Jg., II. 3<sup>1/2</sup> 22<sup>1/2</sup> Jg., III. 2<sup>1/2</sup> 27<sup>1/2</sup> Jg.  
 Die mit \* bezeichneten Schnellzüge mit erhöhten Fahrpreisen wechseln in Cöthen  
 die Wagen nich.

**Abg. nach Erfurt** 4<sup>1/2</sup>\*\* 8<sup>1/2</sup>\* U. Morg., 1<sup>1/2</sup>\* U. Nachm., 6<sup>1/2</sup>\*\* U. Abds., 11<sup>1/2</sup>\*\* U. Nachts.  
**Ank. von Erfurt** 5<sup>1/2</sup>\*\* 10<sup>1/2</sup>\*\* U. Vorm., 2<sup>1/2</sup>\* U. Nachm., 4\* U. Nachm., 8<sup>1/2</sup>\* U. Abds.

I. 3<sup>1/2</sup> 26 Jg., II. 2<sup>1/2</sup> 5 Jg., III. 1<sup>1/2</sup> 20 Jg. In 1 Tage hin u. zurück II. 3<sup>1/2</sup> 26 Jg.  
 III. 2<sup>1/2</sup> 12 Jg.  
 Schnellzug: I. 4<sup>1/2</sup> 5 Jg., II. 2<sup>1/2</sup> 15 Jg.

**Abg. nach Eisenach** 4<sup>1/2</sup>\*\* 8<sup>1/2</sup>\* U. Morg., 1<sup>1/2</sup>\* U. Nachm. tags  
 11<sup>1/2</sup>\*\* U. Nachts.  
**Ank. von Eisenach** 5<sup>1/2</sup>\*\* U. Morg., 2<sup>1/2</sup>\* U. Nachm., 4\* U. Nachm., 8<sup>1/2</sup>\* U. Abends.

I. 5<sup>1/2</sup> 26 Jg., II. 3<sup>1/2</sup> 9 Jg., III. 2<sup>1/2</sup> 17 Jg. In 1 Tage hin u. zurück II. 5<sup>1/2</sup> 26 Jg.,  
 III. 3<sup>1/2</sup> 20 Jg.  
 Schnellzug: I. 6<sup>1/2</sup> 12 Jg., II. 3<sup>1/2</sup> 26 Jg.

Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt  
 der einfache Fahrpreis bezahlt.  
 Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

**Abg. nach Cassel** 8<sup>1/2</sup>\* U. Morg., 1<sup>1/2</sup>\* U. Nachm., 11<sup>1/2</sup>\*\* U. Nachts.  
**Ank. von Cassel** 5<sup>1/2</sup>\*\* U. Morg., 4\* U. Nachm., 8<sup>1/2</sup>\* U. Abds.  
 I. 9<sup>1/2</sup> 8 Jg., II. 5<sup>1/2</sup> 18 Jg., III. 4<sup>1/2</sup> 6 Jg.  
 Schnellzug: I. 6<sup>1/2</sup> 28 Jg., II. 6<sup>1/2</sup> 9 Jg.

**Abg. nach Frankfurt a.M.** 8<sup>1/2</sup>\* U. Morg., 11<sup>1/2</sup>\*\* U. Nachts.  
**Ank. von Frankfurt a.M.** 5<sup>1/2</sup>\*\* U. Morg., 4 U. Nachm., 8<sup>1/2</sup>\* U. Abends.

Die mit \* bezeichneten Züge sind Personenzüge, mit \*\* Güterzüge, mit \*\*\*  
 gemischte Züge und mit \*\*\*\* Schnellzüge.  
 Die mit \*\*\*\*\* bezeichneten Schnellzüge halten bei Corbetta, Kösen, Sulza,  
 Vieselbach, Dietendorf, Fröttstedt und Herleshausen nicht an.

**Abgehende Personenposten von Halle**

nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm. u. 12 U. Nachts, nach Bitterfeld täglich 7 1/2 U. Nachm., nach Eisleben täglich 8 1/2 U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Wettin täglich 4 U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Eilenburg täglich 3 U. Nachm., nach Cönnern täglich 5 U. Abds., nach Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 4 U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Löbejün Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 5 U. Nachm.

**Ankommende Personenposten in Halle**

von Nordhausen täglich 4 1/2 Uhr Morg. u. 2 1/2 U. Nachm., von Bitterfeld täglich 7 1/2 U. Morg., Cönnern täglich 9 U. Morg., Wettin täglich 8 U. Morg., von Eilenburg täglich 7 1/2 U. Morg., von Eisleben täglich 10 1/2 U. Vorm., von Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 9 U. Vorm., von Löbejün Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 7 1/2 U. Morg.

**Fahrpreise.** Cours nach Nordhausen (pr. Meile 6 *Sgr.*): Bis Langenbogen (2 M.) 12 *Sgr.*, Eisleben (4 1/2 M.) 27 *Sgr.*, Sangerhausen (7 1/4 M.) 1 *fl.* 13 1/2 *Sgr.*, Rossla (9 1/2 M.) 1 *fl.* 27 *Sgr.*, Nordhausen (12 1/4 M.) 2 *fl.* 13 1/2 *Sgr.*, Cours nach Eisleben (pr. M. 5 *Sgr.*): Bis Langenbogen (2 M.) 10 *Sgr.*, Eisleben (4 1/2 M.) 22 1/2 *Sgr.*, Cours nach Bitterfeld (pr. M. 4 *Sgr.*): Bis Brehna (2 1/2 M.) 10 *Sgr.*, Bitterfeld (4 M.) 16 *Sgr.*, Cours nach Eilenburg (pr. M. 5 *Sgr.*): Bis Delitzsch (3 1/4 M.) 18 1/2 *Sgr.*, Eilenburg (7 M.) 1 *fl.* 5 *Sgr.*, Cours nach Cönnern (pr. M. 5 *Sgr.*): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 *Sgr.*, Cours nach Schraplau (pr. M. 5 *Sgr.*): Bis Teutschenthal (1 1/2 M.) 8 1/2 *Sgr.*, Schraplau (3 M.) 15 *Sgr.*, Cours nach Löbejün (pr. M. 4 *Sgr.*): Bis Löbejün (2 1/2 M.) 11 *Sgr.*, Cours nach Wettin (pr. M. 4 *Sgr.*): Bis Wettin (2 1/2 M.) 11 *Sgr.*

**Meteorologische Beobachtungen.**

2. Februar.	Morgens 6 Uhr Nachm.	2 Uhr Abends	10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,65 Par. l.	333,41 Par. l.	336,84 Par. l.	335,63 Par. l.
Dunstdruck	2,22 Par. l.	2,33 Par. l.	1,89 Par. l.	2,15 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	91 pCt.	84 pCt.	82 pCt.	86 pCt.
Fußwärme	2,2 C. Rm.	3,7 C. Rm.	1,6 C. Rm.	2,5 C. Rm.

*\*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Rm. reducirt.*

**Ruß- und Brennholz-Versteigerung in der Königl. Oberförsterei Ziegelrode.**

Auf dem Schlage Ehenbirken des Forstbezuges Köstleben in der Nähe von Ziegelrode belegen, soll  
**Freitag den 10. d. Mts. von Morgens 9 Uhr**  
 an hier im Gasthose das folgende Holz versteigert werden, als:  
 3 Stüd Eichen zu Hackflößen, 1 Kahrnue und 9 Stüd Eichen in Blöden von 8 bis 36' Länge und 19 bis 30" Stärke, und 3 Stüd Birken von 11 bis 21' Länge und 13 bis 16" Durchmesser.  
 Ferner an Brennholz circa  
 165 Klafter Eichen, Buchen und Aspen Scheite, sowie circa 20 Klafter Eichen Knuppel.  
 Die roh unterstrichenen Nummern kommen nicht zum Verkauf.  
 Nach dem Termine können jugleich Holzgelber eingeholt werden.  
 Ziegelrode, am 1. Februar 1854. Königl. Oberförsterei. Schumann.

**Bekanntmachungen.**

**Freiwillige Subhaftation.**

Nachstehende, den Erben des am 3. August 1853 verstorbenen Gastwirths **Johann Friedrich Carl Krahl** in Ammendorf gehörige, daselbst belegene, und im Hypothekenbuche gedachten Dits unter Nr. 19 eingetragene, Grundstücke, als:

- 1) der Gasthof mit dem Gehöfte und Garten, tarirt auf 4311 *Rd.* 4 *Sgr.* 11 *S.*;
- 2) Zwölf Morgen Einbundert  Ruthen Acker in Ammendorf und Beejener Mark, tarirt auf 1500 *Rd.* 11 *Sgr.* 5 *S.*;

sollen, entweder getrennt oder zusammen, ertheilungshalber in freiwilliger Subhaftation

**am 11. Februar 1854**  
**Vormittags 10 Uhr**

im Krahl'schen Gasthose zu Ammendorf meistbietend verkauft werden.

Die Aere und die Verkaufsbedingungen können in der Registratur 2 Treppen hoch Zimmer Nr. 27 eingesehen werden.

Halle a/S., am 22. December 1853.

Königl. Kreis-Gericht.  
 II. Abtheilung.

**Hausverkauf.**

Mein Haus Nr. 7 an der Merseburger Straße bei Halle bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 13 Stuben, 12 Kammern, 5 Küchen und große Kellerräume; im Hintergebäude 7 Stuben, 4 Kammern, Küchen, Waschhaus und Stallung. Es würde sich wegen der schönen Lage an der Eisenbahn zu jedem großen Geschäft eignen, weil eine große Einfahrt und schöner großer Garten dabei ist. Alles Nähere ist im Hintergebäude zu erfahren.

Ein **Haus** mit 6 Stuben, Kammern und Küchen, nebst Garten, 2 Stücken Acker und 2 Baustellen, in der Nähe des Bades Wittenberg, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen durch **M. Kuckenburg**, Breite Str. Nr. 1245 a.

In einer lebhaften, an der Eisenbahn gelegenen Stadt der Provinz Sachsen steht ein Haus, worin seit einer Reihe von Jahren ein Material- und Seiterwaaren-Geschäft schwingend betrieben wurde, unter geringer Anzahlung und sonstigen vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen **Reil & Köbke** in Halle.

Ein Maschinen-Meister, mit den besten Kenntnissen versehen, welcher Reparaturen in Kupfer- und Eisenarbeiten selbst besorgen kann, sucht eine Stelle in einer Zuckerfabrik oder in einer andern Maschinen-Anstalt. Gef. Offerten M. M. nimmt an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Altes Kupfer kauft **F. Daackengier**, große Klausstraße 896.

**Thüringische Eisenbahn.**



Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 14. und 24. vorigen Monats wegen des Umtausches der Talons zu den 4 1/2 procentigen Prioritäts-Obligationen gegen die neue Serie der Zinscoupons bringen wir hiermit zur allgemeinen Kunde, daß die neuen Zinscoupons vom 15. Februar ab werden ausgegeben werden.  
 Erfurt, den 20. Januar 1854.

Die Direction  
 der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

**Verkaufs-Anzeige.**

Das dem Gastwirth **Friedrich Schumann** in Groß-Wirschleben gehörige, daselbst belegene Gasthaus „zum weißen Hof“, nebst dem gesammten Gast- und Wirthschaftsinventare, desgleichen:

- a) 47 Magdeb. Morg. 163  Ruth. Acker in Groß-Wirschleber Gemarkung,
- b) 6 „ 45 „ Wiese daselbst, incl. 2 Morg. 57  Ruth. Holz,
- c) 9 „ 21 „ Acker in Altleber Gemarkung,
- d) 7 „ 17 „ do. das.
- e) einen Garten jenseits der Saale, 1/2 Morg. und 2 1/2  Ruth. enthaltend,
- f) einen Garten jenseits der Saale, 1/2 „ 37 1/2 „
- g) 2 Magdeb. Morg. u. 10  Ruthen Acker in Groß-Wirschleber Gemarkung,

werde ich **Sonnabend den 11. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gasthause „zum weißen Hof“ in Groß-Wirschleben** im Wege des Meistgebots öffentlich verkaufen.

Aere und Verkaufsbedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden, sind auch vorher in meinem Bureau einzusehen und werden auf portofreie Ansuchen gegen Erstattung der Copialien sofort überliefert.

Bernburg, am 17. Januar 1854.

Der Rechts-Anwalt  
**Dr. Cahn.**

**Für die Herren Zuckerriederei-Besitzer**

werden für das neue Schütze n b achsche Verfahren praktische Bürsten angefertigt bei **G. Foese** in Halle.

Ein Lehrling kann zu Ostern unterkommen bei **G. Foese**, Bürstenmacher.

Ein zweispänniger, nicht zu schwerer Rollwagen wird zu kaufen gesucht durch **Stange & Comp.**

Altes Schmiedeeisen ist zum Verkauf bei **G. Kögel**, Domgasse Nr. 885.

Knochen, Lumpen, Glas, Schweinshaare, Horn, Papier, Eisen, Blei, Zinn, Zink u. f. w. kauft fortwährend **G. Kögel**.

Zwei große starke, neumilchende Kühe mit den Kälbern stehen zu verkaufen bei **Kleinau** auf dem „Sattel“.

Zu verleihen sind **Verrücken, Locken** a lenfant und **Bärte** bei **G. Leidenfrost**, Coiffour, gr. Steinstraße Nr. 182.

Ein großer Garten, an der Saale gelegen, passend für Zimmer- oder Maurermeister u. dgl., ist zu verkaufen. Adressen sind niederzulegen bei **Hrn. Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z.

In allen Buchhandlungen (in Halle in der **Pfefferschen Buchh.**) ist zu haben:

**kaufmännisches Rechenbuch,**

enthaltend 1603 Aufgaben. Nach den neuesten Rechenregeln bearbeitet und stufenweise vom Leichten zum Schweren übergehend; nebst Anweisung des Ansatzes und der Ausrechnung jeder einzelnen Aufgabe. Zum Gebrauch für öffentliche und Privatlehrer; zum Selbstunterrichte für Handlungs-Commis und Lehrlinge, sowie für Beamte, Gutbesitzer, Deconomen und Geschäftstreibende. Vierte, gänzlich umgearbeitete und bedeutend vermehrte Auflage. (In zwei Lieferungen, welche nicht getrennt werden.) Erste Lieferung. Preis: 1 *Rd.*

Ein vollständiges gutes Federbett und einen einthürigen Kleiderschrank weist zum Verkauf nach **Kudloff**, Barfüßerstraße Nr. 90.

**80 Stüd**

große und kleine Land Schweine stehen von Sonntag früh bis Montag Abend zum Verkauf in Halle im Gasthof zum goldenen Pflug.

Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann findet zum 1. April eine Stelle als Lehrling in meiner Apotheke. **H. Worpahl** in Lauchstedt.

**Gebrüder Leder's**  
**BALSAMISCHE ERDNUSS-OEL-SEIFE**

zeigt ihre wohlthätige Wirkung ganz besonders bei Damen und Kindern mit zartem Teint und bewährt sich namentlich auch gegen rauhe und durch Frost, trockene, kalte Luft etc. aufgesprungene Hände als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel.  
Das Stück mit Gebr.-Anw. kostet 3/4, 4 Stück in einem Packet 10/4, Alleinverkauf in Halle a/S. bei C. F. F. Colberg, alter Markt Nr. 543.

**Unsere Eisengießerei und Maschinenwerkstatt**

ist auch im Winter in vollem Betrieb und werden alle Aufträge möglichst rasch ausgeführt.  
Hauptsächlich empfehlen wir uns den Herren Mühlenbesitzern bei neuen Anlagen von amerikanischen Mahlmühlen, wozu wir bedeutende Auswahl von Modellen vorrätzig haben, und liefern wir außer dem Guß auch alle schmiedeiserne Theile, Mühleisen, Wellen u., bei solidester Ausführung zu den billigsten Preisen.  
Die Herren Ziegeleibesitzer machen wir besonders auf unsere **Bronquetschwalzwerke, Drainröhrenpressen** (sind vorrätzig), sowie die Herren Brauereibesitzer auf unsere **Hand-Schroottmühlen** (auch zum Haserquetschen) aufmerksam.  
Von dem in hiesiger Gegend allgemein als vortheilhaft anerkannten **Eisenbahn-Stein-Druckpressen, Imperial-Pressen** für Vergolder und Galanterie-Arbeiter, **Buchbindenwerkzeuge** zum Pressen der Papierlagen, **Wappdeckelmaschinen** für Buchbinder, alle Arten **Schraubenpressen, Drehbänke** von 55 Pf an, ganz eiserne à 75 Pf, 6' lang, haben wir öfter vorrätzig, können dergl. aber auch binnen kurzem liefern.  
**Grabkreuze** werden nach Berliner Mustern mit sauberer Vergoldung geliefert, und sind auch Grabgitter, Geländer und Thorflügel in geschmackvollen Modellen vorrätzig.  
Zu geneigten Aufträgen empfehlen uns.

**H. Queva & Comp. in Erfurt.**

**Bertha Saak verheh. Breyer,**  
**Leipzigerstraße Nr. 279,**

nimmt von jetzt ab alle Sorten Strohhüte zum Waschen und Modernisiren an, und liefert dieselben in anerkannter Schönheit zurück.  
Modelle für die Sommerfaison stehen zur Ansicht.

Ein Busche kann in die Lehre treten beim Klempnermeister **Th. Düwert**, Alter Markt Nr. 626.

Einen Lehrling, jetzt oder zu Oftern, sucht der Schneidermeister **Plier**, Kleiner Schläm Nr. 968. Halle, d. 2. Februar 1854.

**Gesuch.** Ein solider, praktischer, gut empfohlener **Oekonomie-Verwalter** und eine **Wirthschafterin**, die längere Jahre bei einer Herrschaft war, so wie eine **junge Wittwe** von angenehmen Leusern, alle streng schlicht, suchen Stellung sobald als möglich, letztere im städtischen Hauswesen. Atteste und alles Näheres bei **C. G. W. Hamger** in Leipzig, Erdmannstraße Nr. 3.

Einen Lehrling von einiger Schulbildung für das Comptoir ihres Fabrikgeschäfts suchen zum baldigen Antritt  
**Kerferstein & Sobn.**  
Gröllwitz, den 1. Febr. 1854.

Einen ordentlichen, ehrliehen Burschen vom Lande sucht zum sofortigen Antritt  
**Gustav Rind**, Conditor.

Söhne und Töchter auswärtiger Eltern, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden unter recht billigen Bedingungen liebesvolle Aufnahme und Pflege, verbunden mit der sorgfältigsten und gewissenhaftesten Erziehung, Nachhilfe in Schularbeiten, Musikunterricht u. Näheres bei Herrn Seilermeister **Ließgang**, Nr. 2157.

Für Pensionairinnen kann eine sehr geeignete Familie empfohlen werden, deren erwachsene Töchter bei den Schul- und weltlichen Arbeiten förderliche Hilfe leisten. Näheres ertheilt **Diedt**, Inspector der höh. Töcherschule, und **Körner**, College a. d. Realschule.  
Halle, den 2. Februar 1854.

 Ein brauner Jagdhund ist zugekauft und kann gegen Erläuterung der Futterkosten und Infectionsgebühren in Empfang genommen werden  
**Siebichsenstein** Nr. 104.

Einen Sohn anständiger Eltern nimmt gleich oder zu Oftern in die Lehre  
**F. C. Siebert**,  
Handschuhfabrikant.

Ein gutes **Fortepiano** steht zu verkaufen oder auch an eine Familie, wo es gut gehalten wird, zu vermieten und wird in letzterem Falle ein nur geringer Mietzins beansprucht. — Hieraus Reflektirende wollen sich im Hause Nr. 1122 b., hinter der Reitbahn (oberste Etage), in den Vormittagsstunden melden.

Ein mit guten Attesten versehenener Hausknecht kann sofort ein Unterkommen finden auf der Restauration zu **Stummsdorf**.  
**Stummsdorf**, den 2. Februar 1854.  
**Gehre**, Restaurateur.

Ich bezahle keine Schuld, die ich nicht selbst contrahirt habe.  
**Braune** in Diemitz.

Den Herrn Ober-Lehrer **N.** ersuche ich um gefällige Antwort bezüglich der Verabredung (wegen Mangel der Adresse) im Laden Oberglaucha Nr. 1895 a.

Die Logik, die hast du nicht recht studirt, Denn sieh, ein falscher Schluss dich nicht genirt;  
Ein Irrthum ist's, das bleibet stehn,  
Dass du's nicht greifst — ist's mein Vergehn?  
Und ist mein Schluss wohl so gewagt?  
Ein altes Sprichwort dir schon sagt:  
Man keinen hinter der Thüre fand,  
So lange selbst man nicht dahinter stand!  
Drum lass nur andre künftig fein in Frieden,  
So ist gewiss dir Grobheit nicht beschieden.  
Was ferner du gefaselt, acht ich nicht;  
Zu schweigen jetzt, ich halt' es auch für Pflicht.  
Noch die Moral von der Geschichte:  
Verletze einen andern nicht!

**An den Reim- u. Toastmacher G.**  
Warum schreiben Sie unorthographisch die Hauptwörter „zum lesen“ u. „nach dor-artigem“ mit kleinen Anfangsbuchstaben? Warum „speit“ unrichtig mit dem Apostroph? Warum sprachwidrig, obwohl doch? Warum taktlos: „ich will so freundlich sein“ für: ich will bereit sein? Sind Sie bei der Orthographie nicht so streng wie bei der Tanzordnung u. mit der deutschen Sprache nicht so vertraut wie mit den Karten? Wollen Sie nicht auch diese „Irrthümer aufklären“?

**An den Reim- u. Toastmacher G.**  
Warum schreiben Sie unorthographisch die Hauptwörter „zum lesen“ u. „nach dor-artigem“ mit kleinen Anfangsbuchstaben? Warum „speit“ unrichtig mit dem Apostroph? Warum sprachwidrig, obwohl doch? Warum taktlos: „ich will so freundlich sein“ für: ich will bereit sein? Sind Sie bei der Orthographie nicht so streng wie bei der Tanzordnung u. mit der deutschen Sprache nicht so vertraut wie mit den Karten? Wollen Sie nicht auch diese „Irrthümer aufklären“?

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

In der **Arnoldischen Buchhandlung** in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Halle durch die **Pfeffersche Buchhandlung**, zu beziehen:

**Das Buch der Verbrechen.**

Das  
**Ein Volksbuch**  
von  
**Dr. W. F. Demme.**  
Zweite Auflage. Mit Illustrationen.  
Ersten Bandes erste Lieferung.  
8. broch. 6/4.

**Entölttes bitteres Cacao-Pulver, Cacao-Thee, Suppen-Chocaden-Pulver, Chocoladen mit Vanille**, feinen Gewürzen und ohne Gewürz zum Fabrikpreis von 7 1/2 Pf an bis 20 Pf, bei Entnahme von 3 Pfunden wird 1/2 U Rabatt gegeben.  
**W. Fürstenberg & Sobn**, Nr. 76.

Die erwarteten Gummischuhe sind in schönster Qualität eingetroffen.  
**R. C. Schaal**,  
Schmeerstraße am alten Markt.

**Türkische Pflaumen**, groß, fleischig und süß, 14 U pr. 1 Pf, empfiehlt  
**Moriz Foerster.**

4 Schock junge Pflaumenbäume, worunter 2 Schock, die schon 4 Jahr gestanden haben, sind zu verkaufen bei **Zorn** in Fröfnitz.

Einige Schock Erbsenstroh sind zu verkaufen bei **Foerster** in Hedersleben.

**Stadt-Theater in Halle.**

Sonntag den 5. Februar: **Utes Gastspiel des Herrn Ferdinand Resmüller** vom k. k. priv. National-Theater an der Wien in Wien: **Der Verschwenker**, Original-Zaubermärchen in 3 Abtheilungen von **F. Kaimund**.

Montag den 6. Februar: **Utes Gastspiel des Herrn Ferdinand Resmüller** und der Frau **Agnes Resmüller**: **Stadt und Land**, oder: **Der Viehhändler aus Oberösterreich**, Posse mit neuen Gesangs-Einlagen und Tanz in 3 Akten von **F. Kaiser**, Musik von **F. Resmüller**.

**Erholung.**

Heute, Sonnabend, wilden Schweinskopf. Sonntag frische Pfannkuchen.

Sonntag den 5. Februar ladet zu **Pfannkuchen**, so wie zur **Tanzmusik** ergebenst ein  
**Jordan** in Trotha.  
Zugleich ladet die **Musik** freundlichst ein.  
**Lutsch. Hünic. Stüker.**

**Böllberg.**

Sonnabend und Sonntag frische Pfannkuchen bei **Natsh.**

Sonntag den 5. d. M. **Tanzmusik** und **Wurstfest** bei **F. Broemme** in Trotha.

Heute früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends **frische Wurst** und **Wurstsuppe**, wozu freundlichst einladet  
**W. Kurz**, gr. Steinstr. Nr. 160.

Sonntag den 12. Februar Abends 6 Uhr wird der **Burgsdorfer** Gesangverein auf meinem Saale eine **musikalische Abendunterhaltung** veranstalten. Nach dem Concerte **Ball**.  
Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst  
**G. Meise** in Bösenburg.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 30.

Halle, Sonnabend den 4. Februar  
Hierzu eine Beilage.

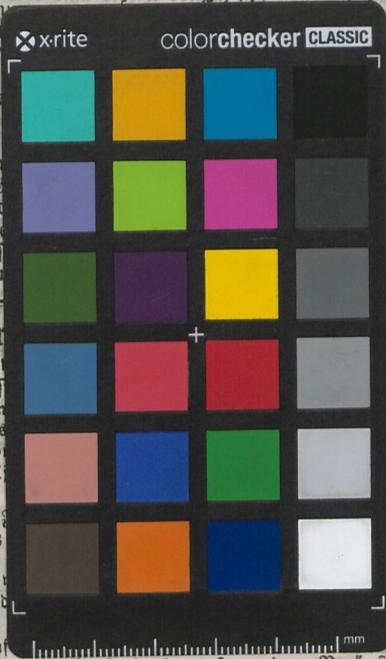
1854.

## Deutschland.

Berlin, d. 2. Febr. Se. Majestät der König haben geruht: Leibarzt Sr. Majestät des Königs beider Sicilien, Professor Landolfi, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Schicht-er Kahlenberg zu Wolfsberg, im Kreise Sangerhausen, das meine Ehrenzeichen, so wie dem Fischerei-Inspector von Coll- zu Rybsjewen, im Kreise Loeken, die Rettungs-Medaille am

Das Staats-Ministerium macht im heutigen „Staats-An-“ bekannt, daß die unter Vorbehalt der Genehmigung der Kam-“ erlassene Verordnung zwischen den S-“ ervereins vom 17-“ igt worden ist.

Eine bemerkenswer-“ ersten Rechten gab-“ n d'steuer kund,“ den Abg. Harfo-“ Reichenperger (G-“ Sache, erinnerte t-“ Beziehung mit l-“ diese Frage in bö-“ met sei, die sich



Kultur der Ge-“ breitung naturwiss-“ erwerbe und der Lan-“ n von Dr. Julius-“ nen unter Redaction-“ er Verlag. (Wiertel-“ e Buchhandlungen

Das-“ Auch in dem Land-“ und die Leistung b-“ n Lande, und als-“ tlich Landwirtschaf-“ zoten

Farm Kilpunt hat der Meisterknecht außer andern Begünstigun-“ ein Einkommen von 200 Thlr., der erste Pferdsknecht 170, der-“ te 130 Thlr., und ein Enke, der zugleich die Dienste eines Haus-“ Reitbüschens versteht, 80 bis 100 Thlr. jährlich. Dagegen beträgt-“ Tagelohn eines Mannes 3 1/2, im Winter 3 Thlr. wöchentlich, das-“ Frau im Durchschnitt 2 Thlr. Die ärmste Tagelöhnerfamilie-“ Wittwe auf dem Lande hat doch wenigstens 1 Pfund Fleisch, 1/4-“ b Fett, 1 Pfund Butter, 1 Pfund Käse und 12 Maß Buttermilch-“ entlich auf dem Tische; sie braucht wöchentlich 1/2 Pfund Seife.

Sind wohl inbaltreiche Thatsachen zur Vergleichung mit schlechten,“ abirgischen, eichsfeldischen, schwarz; und odenwälder Revieren!-“ England ergreift aber auch andere Mittel, um seine Arbeitskräfte-“ kultivieren und zu stärken. Es sei hier für den Augenblick darauf-“ achtet, wie England es vorzugsweise erkannt hat, daß die produktive-“ age der Kapitalien, dieser eigentlichen Sparsummen der Arbeit und-“ Nachdenkens, nichts anderes ist, als die Ausrüstung des Arbeiters-“ Handwerkzeug und mit Rohstoffen, nichts anderes, als ein Mittel,“ Fähigkeiten die Möglichkeit, dem Willen die Gelegenheit und dem-“ legten Kapital die Gewisheit seiner Verdoppelung zu verleihen-“ n immer und an allen Orten ist es doch nur die Arbeit, welche die-“ sten um uns herum anbau und die Güter der Erde schafft. Aller-“ chthum ist die Blüthe, ist die Frucht der Arbeit, und recht verstan-

der Regulirung richten müßten und kritisirte die sich widersprechenden“ und völlig unzulänglichen Motive des Kommissionsberichts. Er hebt“ mit Geschick hervor, wie selbst die verschiedensten Gegner die Ueber-“ zeugung durchblicken ließen, daß früher oder später doch eine Regulir-“ ung der Grundsteuer erfolgen würde, und er warnte nachdrücklich“ davor, die Erledigung einer so ernsten Angelegenheit in friedlichen“ Zeiten zu verabsäumen. Den letzten Punkt betonte der Abg. Kühne“ nochmals, mit sichtlich Wirkung. Harfort brachte ein schlagendes“ statistisches Material bei über den Verlauf der Grundsteuererträge in“ den westlichen und östlichen Provinzen, nach dem Areal und der Be-“ völkerung geordnet, und sprach die feste Ueberzeugung aus, daß der“ Antrag stets erneuert und endlich doch erledigt werden würde. Herr“ v. Gerlach hatte dem nur seine alte Behauptung entgegen zu setzen,“ daß legislative Verheißungen kein Recht begründeten u. s. f. Das“ Resultat war, daß der Antrag Kühne's angenommen und demnach“ der Antrag Reichenperger's dem Ministerium Behufs enblicher Erle-“ digung der Angelegenheit überwiesen wurde.

Die freie Konferenz von Abgeordneten der verschiedenen nicht-“ ministeriellen Fraktionen hat jetzt die Berathung des Gesetzesentwurfs“ über die ländliche Polizeiverfassung eröffnet und einen Auschuß zur“ Formulirung bestimmter Vorschläge niedergesetzt. Bei der vorläufigen“ Besprechung schien es, daß die in zwei Artikeln des Preuß. Wochen-“ blatts niedergelegten Ansichten den meisten Anklang finden würden.“ Der Plan, die Polizeigewalt nicht mehr an bestimmten Grund und

den ist der Mensch nur dazu auf die Erde gesetzt, um Arbeit zu tragen,“ wie der Rosenstock Rosen trägt. Arbeit ist der ursprüngliche Preis,“ das Originalaufgeld, womit Alles bezahlt wird. Nicht mit Silber und“ Gold, die ja auch erst erarbeitet werden müssen, sondern mit Arbeit ist“ aller Reichtum der Welt zuerst eingekauft. Eben deshalb wohnt dem“ Reichtum eine so hohe Unantastbarkeit inne, weil er, recht gesehen,“ nichts anderes ist, als die aufgesparte Summe von geleisteter Arbeit —“ die Sparbüchse des Fleisches, des Nachdenkens, der Unternehmung und“ des Glücks; und die Sparbüchsen verdienen allenthalben die vorzüglichste“ Achtung, mag diese Sparbüchse in Land, Wald, Grundbesitz, Fabrik,“ Schiffen, Kanälen, Eisenbahnen, Bankscheinen und dergleichen bestehen.

Aber es sind nicht blos die höhern Einflüsse, welche England in“ der Eröffnung neuer Erwerbszweige und in der Anwendung der Wissen-“ schaft und des Kapitals auf die unerschöpflichen Hilfsquellen der Natur“ so sehr ausübt, daß die vermehrten Hände vermehrten Segen bringen;“ sondern es greift auch zu Maßregeln, die untergeordneter Natur zu sein“ scheinen, dennoch aber von unermeßlicher Wirkung sind. Nur eine dies-“ ser Maßregeln wollen wir heute etwas ausführlicher besprechen, um sie“ der deutschen Menschenfreundlichkeit und der Sorge derer zu empfehlen,“ welche in unsern Arbeitern die Soldaten sehen, von denen unsere Indus-“ triefleischlachten geschlagen werden. Die Maßregel hängt aus das Innigste“ mit dem Wohlbefinden der Arbeiter zusammen, weil sie ihnen die Mög-“ lichkeit gewährt, ihrem Tische leichter als bisher mit einer Fleischspelse“ zu versehen.

Bei uns in Deutschland ist es herkömmlich, daß das Fleisch eines“ Schlachstückes zu gleichen Preisen verkauft wird, und daß man auf die“ Verschiedenartigkeit der einzelnen Theile eines und desselben Schlacht-“ stückes keine Rücksicht nimmt. Hin und wieder macht man zwar in“ größeren und mittlern Städten mit einigen Theilen, z. B. mit dem Fil-“ letbraten, dem Lenden- und Schwanzstücke, oder dem Kopfe und den“ Knochenreichen Zusätzen eine Ausnahme und verkauft dieselben theurer“ oder beziehentlich wohlfeiler; alles Uebrige aber wird zu gleichem Laden-“ preise verhaufen. Diese Gewohnheit mag für die Fleischer etwas Bequem-“ es haben; für einen Theil der Käufer ist sie aber von entschiedenem“ Nachtheile. Denn Kugelt und Interesse rathen dem Fleischer, den“ Kunden, die ihm größere Fleischmengen abkaufen, auch die bessern Stücke“ aufzubewahren, während er denjenigen, die ihm nur 1/2 oder 1 Pfund

